

# Schneider = Zeitung

**Obligatorisches Organ des Verbandes christlicher Schneider und Schneiderinnen und verwandter Berufskollegen Deutschlands. Sitz München.**

Erhalten alle 14 Tage. — Abonnementspreis vierteljährlich 60 Pfg. — Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen.

Für Schriftleitung, Verlag und Expedition verantwortlich  
**Adam Schwarzmann**, München, Corneliustr. 24.  
Druck der Münchner Handelsdruckerlei Hans Beck, Wiltbergstr. 13. T. 8390.

Insertionspreis: die typographische Zeile oder deren Raum 10 Pfg. bei mehrmaliger Wiederholung entsprechender Rabatt.

## Kollegen! Agitiert allerorts für unsern Verband!

### Friede.

Der Friede in unserem Gewerbe ist wieder hergestellt. In einer am Montag den 5. Juni stattgehabten mehrstündigen Konferenz der beteiligten Parteien — auch unser Zentralvorstand Herr Schwarzmann war zugegen — kam nach eingehender Beratung, und nachdem die durch mehrere vorhandene Mißverständnisse getrübe Situation eine Klärung erfahren hatte, folgendes Abkommen zustande:

1. In Gießen wird der erhöhte Tarif des Arbeitgeberverbandes gewerbegerichtlich festgelegt, der hiemit mit folgenden drei Änderungen seitens des Zentralvorstandes des Allgemeinen deutschen Arbeitgeberverbandes für das Schneidergewerbe und des Zentralvorstandes des Verbandes der Schneider und Schneiderinnen anerkannt wird.

- a) für die Hose mehr 20 Pfg. in der 2. Klasse.
- b) für die schwarze Weste mehr 20 Pfg. in der 2. Klasse.
- c) für die Stunde 35 Pfg.

Bemerkungen: Bisher von einzelnen Firmen über bezahlte Löhne werden ausnahmslos weiter bezahlt und festgelegt.

2. Der Verband der Schneider und Schneiderinnen hebt demgemäß den Streik in Gießen und sämtliche Solidaritätsstreiks auf; der Allgemeine deutsche Arbeitgeberverband für das Schneidergewerbe beendigt die von ihm verfügten Ausperrungen gleichzeitig. Die beiderseitigen Reverses sind damit hinfällig.

3. Maßregelungen finden nicht statt.

4. Die Arbeit wird spätestens Mittwoch früh aufgenommen.

5. Mit Ausnahme abgereister Gehilfen werden die Gehilfen wieder bei der Firma vor, bei der sie vor der Bewegung beschäftigt waren.

- A. Schwarzmann, 1. Vors. d. S. d. Schneider u. Schneiderinnen u. verw. Berufe Deutschlands.
- B. Schwarzmann, 1. Vors. d. S. d. Schweißer u. Schweißereiarbeiter Deutschlands.
- C. Schambel, 1. Vors. d. K. d. K. B. f. d. Schneidergewerbe.
- D. Gehr, 2. Vors. d. K. d. K. B. f. d. Schneidergewerbe.

Damit hat eine Bewegung ihren Abschluß gefunden, wie sie in unserem Gewerbe bisher noch nie zu verzeichnen war, und wir hoffen, nicht mehr herauszufordern wird.

Über die Ursache der Differenzen sind unsere Kollegen unterrichtet, so daß wir es uns erlauben können, hier noch einmal darauf einzugehen. Wir wollen nur die Entwicklung, die wir erst mit in die Bewegung hineingetragen wurden, kurz schildern. Die Mitglieder des Arbeitgeberverbandes f. d. Schneidergewerbe sind durch Status vertrieben, bei dem über bezahlten Kollegen durch Überperrung und Ausperrung der bei diesen liegenden Arbeit zu unterlassen und von dem demnach kein Recht hat die Leitung des Arbeitgeberverbandes in der letzten Zeit den

aussgiebigsten Gebrauch gemacht. Es lauchte bald da und dort Streikarbeit auf, welche anzuferntigen sich die Kollegen weigerten, was Arbeits-einstellungen zur Folge hatte, zunächst in Würzburg, dem in rascher Aufeinanderfolge Nürnberg, Straßburg, Hamburg, Mainz, Wiesbaden u. a. folgten, wodurch in einer Reihe Orte unser Verband in Mitleidenschaft gezogen wurde, weil auch unsere Kollegen mit Recht sich weigerten, Streikarbeit zu machen. Trotzdem ging der Arbeitgeberverband bezw. dessen Leitung von seiner nun einmal gefaßten Meinung, „die Arbeiter hätten kein Recht, Streikarbeit zurückzuweisen“, nicht ab. Statt nun, nachdem die Arbeit in Leipzig bedingungslos aufgenommen war, auch in Gießen die Differenzen beizulegen und damit die ganze Bewegung zum Stillstand zu bringen, bemühte der Arbeitgeberverband seinen Einfluß dazu, eine Verständigung in Gießen unmöglich zu machen und verlangte die bedingungslose Annahme des Arbeitgeberverbandstarifs in Gießen, welcher nach den in der Konferenz am Montag gemachten Feststellungen tatsächlich gegen die früher bezahlten Löhne einige Verschlechterungen enthielt. Dabei weigerte sich die Zentralleitung des Arbeitgeberverbandes, ihre Zustimmung zu Einigungsverhandlungen zu geben und die privatim gemachten, jetzt in dem Abkommen festgelegten Zustände auf den Arbeitgebertarif in denselben aufzunehmen. Herr Schambel erklärte noch in der Konferenz, „für Gießen keinen Pfennig mehr.“ Wie die Bewegung seit Vorlage des Reverses und der Proklamierung des Generalstreikes um sich gegriffen hat, zeigt folgende Zusammenstellung. Demnach waren Ende voriger Woche in 52 Städten 6590 Gehilfen ausständig oder ausgeperrt. Davon entfielen auf Arnstadt 21, Augsburg 81, Baden-Baden 34, Bielefeld 40, Bochum 60, Bonn 67, Braunschweig 400, Bremen 360, Chemnitz 250, Dortmund 300, Dresden 320, Erfurt 200, Erlangen 53, Göttingen 6, Hensburg 82, Frankfurt a. M. 510, Freiburg i. B. 90, Gießen 73, Gera 36, Gotha 43, Greiz 17, Hagen 17, Halberstadt 84, Halle 150, Hannover 350, Heidelberg 43, St. Johann 75, Karlsruhe 300, Rassel 140, Rempten 100, Kiel 225, Landau 46, Lübeck 119, Ludwigshafen 30, Magdeburg 89, Mainz 300, Mannheim 160, München 550, Raumburg 35, Blauen i. W. 63, Ravensburg 16, Regensburg 70, Rostock 77, Saarburg 6, Schwäbisch-Gemünd 41, Straubing 27, Stuttgart 350, Travemünde 3, Trier 21, Ulm 86, Weimar 50, Wiesbaden 150, Wilhelmshaven 41 und Zwickau 82. Dazu kommen noch einige hier nicht aufgeführte Orte, wie Köln und Berlin. An letzterem Orte wurde die Arbeit erst am Samstag in 158 Geschäften von 1769 Gehilfen eingestellt. Es überstiegen demnach durch die am Ausstand befindlichen Sperrte beteiligten Arbeiter die Zahl 10000 kaum erreicht werden ist. Der Grund dürfte in erster Linie darin zu suchen sein, daß sich eine nicht unbeträchtliche Anzahl Ortsgruppen des Arbeitgeberverbandes mit

dem rigorosen Vorgehen der Zeitung desolvent nicht einverstanden erklärte und sich an der Maßregel nicht beteiligten. Ferner in der Zukunft des Arbeitgeberverbandes, sich mehrere Orte in Revers zu behalten um die nötigen Arbeiten anfertigen lassen zu können. Zudem haben an mehreren Orten die Arbeiter den Revers unterschrieben mit der ausdrücklichen Erklärung, keine Streikarbeit zu machen. Es ist dies laut Nachzeitung in Chemnitz, Gera, Gotha und Weimar geschehen, sowie von unseren Kollegen in Köln, die aber ebenfalls ausdrücklich erklärten, Streikarbeit nicht zu machen. Wir stellen dies hier fest, um späteren Angriffen von gemisser Seite vorzubeugen. Auch an dem Generalausstand beteiligten sich nicht alle in Frage kommenden Orte. Aus diesen Gründen erklärt sich die im Verhältnis nicht allzu hohe Zahl der an der Bewegung beteiligt gewesenen Kollegen. Bedenkt man aber, daß nur jene Orte von den beiderseitigen Maßregeln betroffen werden sollten, an welchen Ortsgruppen des Arbeitgeberverbandes bestehen, so war die Zahl immerhin so bedeutend, daß die Wirkung nicht ausbleiben konnte und Friedensstimmen sich hören ließen. Wer aber glauben wollte, die Friedensstimmung sei dem Schoße der Zentralleitung des Arbeitgeberverbandes entspringen, befindet sich auf dem Holzweg. Sie war es, die an ihrem einmal gefaßten Verbalten festhielt, die Arbeiter zur Aufhebung der Streiks zu zwingen und dann erst über Gießen zu verhandeln; natürlich, ohne dort die geringsten Zugeständnisse zu machen. Nein! Die Zentralleitung wurde von außen gedrängt, zu verhandeln, und zwar ging der Versuch von Hamburg aus und hatte anfänglich nur privaten Charakter. Die Hamburger Arbeitgeber, des Kampfes müde, im Verein mit den dortigen Leitern des freien Verbandes, brachten zur Ausführung was, dessen sind wir überzeugt, eine große Anzahl Angehöriger beider Lager schon längst wünschten: die Frage des Friedensschlusses ins Rollen. Sie stellten privatim die Bedingungen fest, auf deren Grundlage die Verhandlungen geführt werden sollten und die folgenden Punkte enthielten:

1. Wiederaufnahme der Arbeit in Gießen, sofortige Unterhandlungen; bleiben diese resultatlos, entscheidet das Gewerbegericht endgültig. An diesen Schiedsspruch sind beide Parteien gebunden.
  2. Die Arbeitnehmer der verschiedenen in Betracht kommenden Orte ziehen ihre Forderungen auf Abgabe einer ehrenwörtlichen oder schriftlichen Erklärung der Arbeitgeber, daß keine Streikarbeit geliefert werde, zurück.
  3. Der den Arbeitern von den Arbeitgebern zur Unterschrift vorgelegte Revers wird zurückgezogen.
  4. Sämtliche von beiden Parteien verhängten Sperren werden aufgehoben.
  5. Maßregelungen beiderseits finden nicht statt.
- Eine Deputation von Gießen, zwei Arbeitgeber und zwei Arbeitnehmer, zwei Stühmer-Berlin und ein Arbeitervertreter aus Gießen trafen am Samstag in München ein und suchten die Zentralleitung des Arbeitgeberver-





etwa 1/3 mit uns marid lecten. Sollte es da ein Wunder sein, wenn Forderungen abgelehnt werden, wenn der Prinzipal weiß, daß er doch keine Arbeiter hat welche mit ihm halten. Die Bewegung der letzten Wochen hat uns wieder mancher gelehrt, besonders aber hat eine gezeigt, daß wir nichts vermögen, ohne straffe Organisation.  
H. L.

**Mündschau.**

Partei und Gewerkschaft sind eins. Auf der Generalversammlung der Ortsverwaltung Essen des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes, welche am 30. April stattfand, wurde laut Bericht der „Arbeiter-Ztg.“ u. a. auch beschlossen, aus der Gewerkschaftskasse 500 Mk. dem sozialdemokratischen Bezirksrat zur Errichtung einer eigenen sozialdemokratischen Tageszeitung in Essen, zu überweisen. Dieses ist schon die dritte Rate, denn in den bisherigen Abrechnungen über den Bezirksrat fungieren die Metallarbeiter einmal mit 800 und dann noch einmal 1000 Mk. Diesmal betätigt aber ausdrücklich die „Arb.-Ztg.“ die vorangeführte Tatsache. Kassierer des Bezirksrats ist Genosse Gemoß, der zugleich auch Ortsbeamter des Metallarbeiterverbandes ist, also die von Kautsky in der „Neuen Zeit“ empfohlene Personalunion zwischen Partei und Gewerkschaft darstellt.

5. Volkswissenschaftlicher Kursus in M. Stadbach. Der diesjährige volkswissenschaftliche Kursus findet in der Zeit von Montag, den 14. August bis Samstag, den 14. Oktober statt. Er soll wie in den Vorjahren den fähigsten Arbeitern und Gesellen, die sich schon in der Arbeiterbewegung betätigt haben, Gelegenheit bieten, sich jene wissenschaftlichen und praktischen Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben, welche befähigen, erfolgreich in der sozial. nationalen Arbeiterbewegung tätig zu sein. Gebühren für die Teilnahme an den Kursus werden nicht erhoben. Die Teilnehmer bzw. die entsendenden Organisationen und Vereine haben also nur die Ausga-

ben für Kost und Logis, Reise- und Taschengeld, Anschaffung von Schreibmaterialien und Schreibzettel und event. Verdienstausgang zu bestim.

Zur Teilnahme am Kursus werden an erster Stelle solche Arbeiter und Gesellen zugelassen, die von ihren Gewerkschaften oder Berufsorganisationen zum Kurse entsendet werden. Die Anmeldungen müssen deshalb die Vorstände der betreffenden Organisationen bewerkstelligen werden und sind an den Disziplinarpräsidenten Herrn Dr. Pieper in M. Stadbach zu richten. Der Anmeldung ist ein von den in Aussicht genommenen Teilnehmern selbst angefertigter Lebenslauf beizufügen.

Ein Aus-Berufsorganisation. Wie weit es die Gewerkschaften der ausgleichenden Gerechtigkeit, die Berliner Fachabteilungen schon gebracht haben, zeigt folgende Notiz des „Korrespondenz-Blatt der beruflichen Fachabteilungen“ Nr. 11 vom 26. Mai 1905: Weisstein. Eine gemischte Berufsgruppe, bestehend aus der Beschäftigungsinhabern, Metallbranche und Montiergewerbe ist hier gegründet worden. Die Herren Schneidermeister Rud. Albrecht, Alf. Albrecht, und Kaiser sind in den Vorstand gewählt. — Man begnügt sich also nicht nur mit dem friedlichen Zusammenarbeiten von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, sondern nimmt auch noch in Anbetracht der Qualifizierung der Arbeitgeber diese in den Vorstand. Doch es zu genäherungsweise drei Schneidermeister sind, dementsprechend so recht „das Gemischte“. Schlosser, Maurer, Schuster, Schneider, alle finden in diesem Gemische etwas für ihr Fach. Es geht eben nichts über die Fachlichkeit in den Fachabteilungen. Ob sich die Berliner Herren nicht schämen, ob solchen Subdelinquenten.

**Berksammlungs-Anzeiger.**

Die nächsten Versammlungen finden statt in:  
Nachen 18. Juni  
für Schneiderinnen 13. Juni

- Kapfberg 19. Juni
- Wuppertal 16. Juni
- Baden L. B. 20. Juni
- Bamberg 16. Juni
- Berlin 14. Juni
- Bonn 17. Juni
- Bremen 19. Juni
- Breslau 11. Juni
- Cleve 19. Juni
- Danzig 12. Juni
- Darmstadt 20. Juni
- Dortmund 20. Juni
- Duisburg 12. Juni
- Erfurt 18. Juni
- Erfurt 12. Juni
- Essen 19. Juni
- Frankfurt 14. Juni
- Freiburg 20. Juni
- Gelsenkirchen 19. Juni
- Göppingen 19. Juni
- Hamburg 19. Juni
- Karlsruhe 12. Juni
- Köln 15. Juni
- Koblenz 19. Juni
- Leipzig 21. Juni
- Mannheim 19. Juni
- Münch. 20. Juni
- Münch. 12. Juni
- Münch. 20. Juni
- Münch. 21. Juni
- Nürnberg 12. Juni
- Paderborn 19. Juni
- Potsdam 12. Juni
- Regensburg 12. Juni
- Stuttgart 12. Juni
- Wuppertal 19. Juni
- Wuppertal 20. Juni

**Glänzende Erfolge**

erzielen Sie mit dem System der  
**Rheinisch-Westfälischen Bekleidungs-Akademie Esson-Ruhr**  
Bergstrasse

Inhaber: **Robert Blumenfeld.**

**Behördlich genehmigte erstklassige Fachschule.**  
Leichtklassisches System, der Unterricht erfolgt nach ganz neuer Lehrmethode, so dass selbst der schwach begabte Schüler nach beendigem Kursus die Lehranstalt vollständig ausgebildet verlässt.

Neue Kurse beginnen am 1. und 8. jeden Monats.  
Man verlange freie Zusendung von Prospekt und Lehrplan.

==== **Stellenvermittlung. — Schnittmuster-Versand.** =====

**Hochwichtig für Schneider u. Schneiderinnen**

welche sich selbstständig, oder Zuschneider die ihre Systeme verbessern wollen.

Gegr. 1881 **Nachweislich 6 Ehren-Diplome**

haben seit September 1903 bis heute schon nach meinem System

**42 Schüler die staatliche Meisterprüfung**

mit bestem Erfolg bestanden. Im Januar 1905 beginnt wieder ein Spezialkurs für Damen- und Herren-Garderoben, im Zuschneiden, Kalkulation, Wechsellehre und Buchführung. Das System ist mehrmals prämiert mit goldenen und silbernen Medaillen. Prospekte gratis durch die **Zuschneide-Akademie.**

**Fasshauer Nachf. Direktor J. M. Wirtz,**  
Köln a. Rh., Hohopforte 5/7.

Seit 4 Jahren Lehrer im kath. Gesellenverein Köln.

==== **Die praktische Zuschneidelehre** =====

neu erfundenes „Master-Praktische-Zuschneide-Verfahren“ nach dem Universal-Elzebe-System. Höchste Errungenschaft für den praktischen Gebrauch. Teil I nur 250. zu beziehen durch **Erste Deutsche Bekleidungs-Akademie Friedrich Böhms Berlin N. 37.**

**Die Moden-Akademie zu Leipzig & Theaterplatz**  
am Alten Theater.

Leipzig erste und einzige fachmännisch geleitete, vielfach preisgekürzte und wirkliche Akademie für alle Zuschneidekunst und technisches Wissenschaften.

**Erstklassigste modern-praktische Zuschneidelehre für Herren-, Damen-, Pelz-, Wäschemoden** sowie für taller-modes, künstlerische Bekleidungs, Uniformen u. s. w. **Anerkannt erfolgreichste Ausbildung für die Praxis.**

Zeugnis-Diplome. — Stellensuche kostenlos. — Prospekte Interessenten kostenlos. — Erstklassige Fachzeitschrift u. Modensetzung pro Jahr Mk. 6. Fernspr. 5264. Der Direktor: **Albert Thiel,** Erfinder von Zuschneidesystemen aller Prinzipien.

**Ein kluger Schneider**

lasse sich sof. Preisliste und eine Probeausbildung von Damen-, Herren- und Herrenkleidung-Kosten kommen. Preis sehr billig bei tadelloser, la. Qual. **Mohrpostlageramt Postfach No. 29 Wuppertal.**

Gegründet 1866.

**Zuschneide-Akademie von Köln a. Rh. Wilh. Peters & Sohn**  
Hanna-Ring Nr. 22. früher Rousselle'sche Schule.

**Lehr-Anstalt I. Ranges** für alle Zweige der Zuschneidekunst. **Keine Filialen!** 2 Deutsche Reichs- u. 6 Auslands-Patente. Kostenloser Placierung als Zuschneider u. Director. **Illustrierte Lehrplan kostenlos.**